



Stadt Ingolstadt

Das Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt

Treffpunkt und Engagement
für jedes Alter



Fortschreibung des Berichtes von 2010



Mehr
Generationen
Haus

1	Aufgaben und Ziele	3
1.1	Plattformen schaffen	3
1.2	Begegnung der Generationen	3
1.3	Begegnung der Kulturen zur Förderung der Integration	3
1.4	Zusammenhalt der Generationen fördern – Erfahrungswissen erschließen	4
2	Das Bürgerhaus als Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	4
2.1	Bieten, was man kann – finden, was man sucht	4
2.2	Teilhabe und Mitgestaltung	4
2.3	Freiwillige Aktive und Hauptamtliche als Team	4
2.4	Bildung und Qualifizierung der freiwillig Aktiven	5
2.5	Anerkennungskultur	5
3	Infrastruktur und Ressourcen	5
4	Handlungsfelder, Schwerpunkte der Angebote	6
4.1	Programmgestaltung in aktiver Gemeinschaft der Lebensalter	6
4.2	Aktivierung und Beteiligung	6
4.3	Gesundheit und Sport	7
4.4	Gesellschaft, Soziales und Umwelt	7
4.5	Konzerte, Theater, Ausstellungen	7
4.6	Beratung	8
4.7	Bildung	8
4.7.1	kidnetting.de – das Kinderportal der Stadt Ingolstadt	8
4.7.2	Bildung für Familien und Frauen	9
4.7.3	Bildung und Alter	9
4.7.4	Alt für Jung – Jung für Alt	10
4.8	Begegnung der Kulturen	10
4.9	Freizeit, Kreativität und Handwerk	11
4.10	Selbsthilfe	11
4.11	Eltern, Kind, Familie und Frauen	11
4.12	Senioren / Seniorengemeinschaften	12
4.13	Offener Treff/ Gastronomie	12
5	Modellprojekte	13
5.1	Laufende Modellprojekte	13
5.1.1	Mehrgenerationenhaus	13
5.1.2	Erfahrungswissen für Initiativen (EFI) – <i>SeniorTrainerin</i>	14
5.2	Im Berichtszeitraum abgeschlossene Modellprojekte	15
5.2.1	Aktiv im Alter	15
5.2.2	Freiwilligendienste aller Generationen	15
5.2.3	Innovative Altenhilfe	15
6	Kooperationen	16
7	Entwicklung seit 2010	17
7.1	Meilensteine	17
7.2	Wirkungsforschung	17
7.3	Weiterentwicklung des Seniorenbüros	18
8	Statistik	19
9	Aktuelle Schwerpunkte der Tätigkeit	20
10	Zusammenfassung	20

10 Jahre Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt – Treffpunkt und Engagement für jedes Alter
Das Bürgerhaus ist als Dienststelle des Referates für Kultur, Schule und Jugend der Stadt Ingolstadt 2004 aus den Einrichtungen Bürgertreff e. V. und Altentagesstätte entstanden. Der ehemalige Bürgertreff bestand als „sozio-kulturelles Zentrum“ seit 1981, die Altentagesstätte seit 1976. Das zehnjährige Bestehen dieser Einrichtung unter zwei Dächern gibt Anlass dazu, die Entwicklung aufzuzeigen, Ziele zu bestimmen, die aktuellen Aufgabenschwerpunkte darzustellen und Perspektiven zu entwickeln. Der Bericht stellt eine Fortschreibung des mit Sachstand 2009 im Jahr 2010 vorgestellten „Fünfjahresberichtes“ dar.

1 Aufgaben und Ziele

Das Bürgerhaus ist ein Ort der Begegnung aller Generationen und Kulturen. Aufgabe des Bürgerhauses als Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist die Unterstützung einer aktiven Bürgergesellschaft. Ziel ist es, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ingolstadt ein vielfältiges Angebot zu ermöglichen, das den verschiedenen Lebenssituationen von Familien und Senioren gerecht wird. Angesprochen werden dabei sowohl Personen aller Altersgruppen als auch Initiativgruppen und Vereine. Das Konzept integriert kultur- und sozialpädagogische Aspekte sowie insbesondere die fachliche Ausrichtung des „Empowerments“: Bürgerinnen und Bürger werden durch die Vermittlung von Kompetenzen dabei unterstützt, Gestaltungsspielräume und Fähigkeiten selbstverantwortlich zu nutzen und für die Gemeinschaft einzubringen.

1.1 Plattformen schaffen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerhauses wirken dabei als Unterstützer, Koordinatoren, Berater und Förderer. Dadurch entstehen Plattformen im Bereich Kultur, Soziales und Bildung. Diese bereichern das Angebot in Ingolstadt für alle Generationen und fördern die Zusammenarbeit mit allen relevanten Partnern.

1.2 Begegnung der Generationen



Ingolstadt ist eine „junge“ Stadt – das Verhältnis der Anteile von Jung und Alt in der Bevölkerung verschiebt sich jedoch auch bei uns. Verwandtschaftliche Netzwerke werden kleiner. Durch eine berufsbedingt hohe Mobilität wohnen Kinder, Eltern und Großeltern oft nicht mehr an einem Ort. Viele Kinder erleben Familie dadurch nicht mehr als das Zusammenleben mehrerer Generationen. Zudem werden in einer sich wandelnden Gesellschaft die Aufgaben von Vätern und Müttern immer komplexer. Umso wichtiger werden Beziehungen auch außerhalb der Familie. Das Bürgerhaus fördert deshalb die Begegnung der Generationen und deren gegenseitige Hilfeleistungen.

1.3 Begegnung der Kulturen zur Förderung der Integration

Begegnung und bürgerschaftliches Engagement sind sowohl Motor als auch Indikator für Integration. Durch Begegnung entstehen Kontakte und Wissen über zunächst fremd wirkende Kulturen und Menschen. Wer an der Gesellschaft aktiv mitwirkt, wird sich eher in die Gemeinschaft integrieren und Verantwortung übernehmen. Aus diesem Grund bietet das Bürgerhaus allen Kulturen eine Plattform.

1.4 Zusammenhalt der Generationen fördern – Erfahrungswissen erschließen



Jede Generation hat viel Erfahrungswissen und unterschiedliche Alltagskompetenzen. Ein Miteinander sorgt dafür, dass diese nicht verloren gehen. Durch den generationenübergreifenden Austausch wird viel für die Kommune geleistet. Das Bürgerhaus ermöglicht das selbstverständliche Geben und Nehmen von Menschen unterschiedlicher Lebensalter – unter zwei Dächern und

damit in einem öffentlichen Raum. Der Zusammenhalt zwischen den Generationen auch außerhalb der Familien wird dadurch gestärkt. Die Umsetzung dieses Erfahrungswissens ermöglicht das umfassende Gesamtprogramm des Bürgerhauses.

2 Das Bürgerhaus als Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Die Umsetzung der Aufgaben und Ziele findet zu einem großen Anteil durch das Engagement freiwillig Aktiver statt. Die hauptamtlichen Fachkräfte fördern bürgerschaftliches Engagement und bringen dabei die Wünsche und Fähigkeiten der Aktiven möglichst optimal zur Geltung. Hierfür sind folgende positive Rahmenbedingungen notwendig.

2.1 Bieten, was man kann – finden, was man sucht

Viele Menschen verfügen aus ihrem Berufs-, Familien- und Alltagsleben über ein hohes Maß an Erfahrungen, Wissen und beruflichen Kompetenzen. Sie wollen dies oftmals weitergeben und suchen nach neuen Verantwortungsrollen und Aufgaben. Das freiwillige Engagement ist für die Gesellschaft eine Bereicherung und längst unverzichtbar geworden. Wann immer möglich sollen Kompetenzen und Potenziale aktiviert, erschlossen und bedarfsgerecht eingebracht werden. Nicht jeder wird jedoch ausschließlich Erfahrungswissen und Engagement einbringen können. Aus diesem Grund sieht es das Bürgerhaus als seine Aufgabe, bei Bedarf Hilfeleistungen anzubieten oder zu vermitteln unter dem Motto „Bieten, was man kann – finden, was man sucht“.

2.2 Teilhabe und Mitgestaltung

Bürgerschaftliches Engagement entsteht dadurch, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, Mitverantwortung zu übernehmen. Zu einer aktiven Bürgergesellschaft gehört die Mitgestaltung an Entscheidungsprozessen. Das Bürgerhaus unterstützt und ermöglicht daher die Mitwirkung nicht nur bei der Programmgestaltung, sondern auch an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen. Insbesondere geschieht dies durch die Kommission für Seniorenarbeit.

2.3 Freiwillige Aktive und Hauptamtliche als Team

Der Anspruch „Die Hauptamtlichen bauen den Rahmen – die freiwillig Aktiven malen die Bilder“ beschreibt die Zusammenarbeit im Bürgerhaus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stimmen die Tätigkeiten der freiwillig Aktiven und ihre jeweiligen Kompetenzen, Zeitressourcen und Wünschen möglichst optimal ab. Dies geschieht durch individuelle Begleitung, durch die Förderung kollegialer Beratung sowie Fort- und

Weiterbildungen innerhalb und außerhalb des Bürgerhauses. Die interne Zusammenarbeit wird gefördert durch die Durchführung von Projektgruppen, Kompetenzteams oder themenorientiertem Austausch. Die meisten der Veranstaltungen im Bürgerhaus werden durch freiwillig Aktive vorbereitet und durchgeführt. So können in einem Team von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie in Kooperation mit Partnern auch neue Einsatzfelder für bürgerschaftliches Engagement entwickelt werden.

2.4 Bildung und Qualifizierung der freiwillig Aktiven

Freiwillig Aktive werden in ihrer Tätigkeit nicht alleine gelassen. Hierfür werden bei Bedarf interne und externe Fort- und Weiterbildungen durchgeführt bzw. vermittelt. Gute Rahmenbedingungen für engagierte Freiwillige beinhalten eine qualifizierte Begleitung und Förderung. Regelmäßige Fortbildungen werden im Rahmen des vom bayerischen Sozialministerium geförderten Bildungsprojektes „SeniorTrainerin“ sowie bedarfsgerecht für alle freiwillig Aktiven angeboten. Das Bürgerhaus versteht sich hierbei auch als Anlaufstelle für Menschen, die nach ihrer Berufstätigkeit oder in einer Umbruchphase sinnvolle, freiwillige Betätigungsfelder suchen. [Näheres hierzu unter 6.1.2.](#) Dabei ist es Ziel, diese Tätigkeit bei Bedarf als Qualifizierungsfeld für eine mögliche Betätigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu gestalten.

2.5 Anerkennungskultur

Das Engagement der Aktiven im Bürgerhaus wird durch ein Klima der alltäglichen Anerkennung und Wertschätzung gewürdigt. Hierfür werden beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen wie ein Sommerfest oder auch gemeinsame Exkursionen durchgeführt, die den Austausch und die Motivation fördern. Darüber hinaus betrachten wir die Umsetzung der Punkte 3.1. bis 3.4. als Bestandteile einer praktizierten Anerkennungskultur.

3 Infrastruktur und Ressourcen

Die Bereitstellung von Infrastruktur wie Räume, Technik oder auch die Unterstützung bei rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragestellungen haben entscheidenden Einfluss darauf, ob bürgerschaftliches Engagement umgesetzt werden kann. Das Bürgerhaus schafft hierzu die Rahmenbedingungen. Die Einrichtung besteht aus zwei historischen Gebäuden in der Ingolstädter Altstadt. Insgesamt umfassen die 31 Veranstaltungsräume ca. 1.200 qm. Zwei Gastronomiebetriebe (Diagonal und Cafeteria) mit einem bewirtschafteten Garten sind dabei integriert. In beiden Häusern stehen Seminar- und Werkräume für Aktivitäten unterschiedlicher Art zur Verfügung, in denen zahlreiche Veranstaltungen stattfinden – vom Gruppentreffen bis hin zur Großveranstaltung. Für die Unterstützung der verschiedenen Programmschwerpunkte stehen insgesamt fünf Stellen für Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung. Eine der insgesamt sechs Teilzeitstellen wird derzeit noch über das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser finanziert. Darüber hinaus sind drei Verwaltungsfachkräfte in Teilzeit sowie ein Hausmeister und drei Bundesfreiwilligendienstleistende tätig. Für die (kostenpflichtigen) Angebote Schreinerei, pädagogisch begleitete Eltern-Kind-Gruppen sowie „Fit und Aktiv“ sind Kursleiterinnen und Kursleiter im Einsatz.

4 Handlungsfelder, Schwerpunkte der Angebote

4.1 Programmgestaltung in aktiver Gemeinschaft der Lebensalter

Das Bürgerhaus bietet ein vielfältiges Programm. Die unterschiedlichen Handlungsfelder bieten Raum, eigenständig aktiv Ideen und Möglichkeiten zu verwirklichen oder daran teilzunehmen. Die Angebote finden weitgehend in der Einrichtung selbst statt. Die Veranstaltungen der Seniorengemeinschaften und die „Fit und Aktiv“-Kurse, die Patenschaften sowie die Besuchsdienste finden auch außerhalb des Bürgerhauses statt.



In Abgrenzung zu rein vermittelnden Tätigkeiten ist das Bürgerhaus eine Einrichtung, in der bedarfsgerecht auch neue und von Freiwilligen selbst entwickelte Einsatzmöglichkeiten umgesetzt werden können. Durch eine aktive Gemeinschaft der Generationen findet ein Austausch auch außerhalb der Familien statt. Die Angebote von Einrichtungen, die sich jeweils einer Altersgruppe annehmen,

werden dabei zusammengeführt – unter den zwei Dächern der Alten Post und des Neuburger Kastens.

Die meisten der rund 8.000 Veranstaltungen (2013) werden von bürgerschaftlich engagierten Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen selbst organisiert und durchgeführt, sind kostenlos und für jedermann offen. Für angeleitete Kurse wie z. B. die „Fit und Aktiv“-Gruppen, das Schreinerwerk oder die fachlich angeleiteten Spielgruppen wird eine Aufwandsentschädigung berechnet.

Derzeit beheimaten die beiden Häuser 215 Gruppen, Vereine und Initiativen. Über 200 bürgerschaftlich Aktive wirken regelmäßig und in größerem Umfang an der Programmgestaltung mit. Das breite Spektrum des Programms umfasst die Themenbereiche Aktivierung und Beteiligung, Gesundheit und Sport, Gesellschaft und Soziales, Musik, Konzerte und Ausstellungen, Beratung und Bildung, Begegnung der Kulturen, Freizeit, Kreativität und Handwerk, Selbsthilfe, Eltern, Kind, Familie und Frauen, Alt und Jung sowie Senioren. Dabei macht nicht zuletzt die Vielseitigkeit des Programms die Attraktivität der Einrichtung aus. Die Abgrenzung dieser Bereiche ist nicht immer eindeutig möglich, da bei vielen Veranstaltungen mehrere Themenfelder betroffen sind. Die Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher kann nur vorsichtig mit über 100.000 nur geschätzt werden. Die Gastronomie in beiden Häusern ist hierbei nicht mit eingerechnet. Die Bandbreite der Gruppengrößen ist dabei sehr hoch – sie reicht von der Einzelberatung bis zur Großveranstaltung.

4.2 Aktivierung und Beteiligung

Im Bürgerhaus Neuburger Kasten befindet sich die Geschäftsstelle der Kommission für Seniorenarbeit, die den Stadtrat und seine Ausschüsse sowie die Verwaltung in Fragen der Altenhilfe, Altenbetreuung und Altenpflege berät. Die Kommission ist Interessenvertretung und Sprachrohr der älteren Generation und sieht es als seine Aufgabe, die Lebenssituation älterer Menschen in Ingolstadt weiter zu verbessern. Hier kann die Erfahrung der älteren Generation beratend in die Entscheidungen der Kommunalpolitik einfließen. Neben dieser Beteiligungsmöglichkeit an einem öffentlich tagenden kommunalpolitischen Gremium gibt es eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten, sich im Bürgerhaus aktiv einzubringen. Diese reichen von der Durchführung eigener Gruppen bis zur Mitwirkung an der Programmgestaltung oder der Teilnahme an einer der

Projektgruppen, z. B. in der Veranstaltungsreihe „Zukunft mitgestalten – Älter werden in Ingolstadt“.

4.3 Gesundheit und Sport

Mangelnde Aktivität bedeutet gerade im Alter ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Die Förderung von Bewegung und Sport bei älteren Menschen trägt somit zu einer selbst gestalteten Lebensführung als Grundlage eines gesunden und zufriedenen Älterwerdens bei. Durch das Bürgerhaus gibt es eine Vielzahl entsprechender Angebote. Wichtig ist es besonders für Senioren, dass eine qualifizierte Anleitung für die sportliche Betätigung stattfindet. Die Kurse des Bürgerhauses werden deshalb von lizenzierten Übungsleitern des Bayerischen Landes-Sport-Verbandes e.V. durchgeführt. Wöchentlich treffen sich 24 Sportgruppen („Fit und Aktiv“) – sowohl im Bürgerhaus als auch in Schulsportstätten und Schwimmbädern.

4.4 Gesellschaft, Soziales und Umwelt

Im Bürgerhaus besteht Gelegenheit, sich mit einer Vielzahl von aktuellen sozialen und gesellschaftlichen Themen auseinander zu setzen. Hierbei können Menschen neue Ideen umsetzen und an Entwicklungen mitwirken. Die Einrichtung ist Treffpunkt zahlreicher Initiativgruppen in diesem Themenschwerpunkt wie z. B. die Initiativgruppe Waldorfschule, amnesty international oder Greenpeace.

4.5 Konzerte, Theater, Ausstellungen



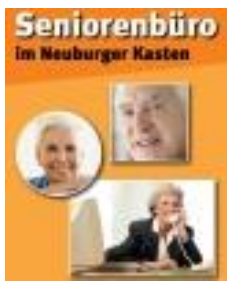
Kulturelle Bildung sensibilisiert für unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen, stärkt kreativ-künstlerische Entwicklungsprozesse und macht mit dem kulturellen Erbe sowie den Kulturen anderer Länder vertraut.

In der Alten Post finden im Rahmen der Reihe „Jazz and More“ regelmäßig hochklassige Konzerte statt. Das Angebotsspektrum reicht von Ingolstädter Nachwuchsbands über lokale und regionale Bands bis hin zu absoluten Weltklassemusikern. Auch Improvisationstheater und lokale Kabarettisten treten regelmäßig im Bürgerhaus/Diagonal auf. Der regionale und überregionale Bekanntheitsgrad des Bürgerhauses ist nicht zuletzt auf den Erfolg dieser Veranstaltungen zurückzuführen. So ist in den letzten Jahren das Interesse weiter gestiegen. In 2013 wurden 24 größere kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, davon waren 10 restlos ausverkauft, die durchschnittliche Auslastung betrug 74 %.

Das Bürgerhaus ermöglicht Älteren in Kooperation mit den Veranstaltern kostengünstig den Besuch kultureller Veranstaltungen, wie z. B. von Aufführungen des Ingolstädter Theaters und des Georgischen Kammerorchesters. Im Neuburger Kasten finden regelmäßige Aufführungen der Schanzer Puppenspieler für Alt und Jung statt. Die Seniorentheatergruppe „Patina“ führt Aufführungen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe sowie bei den städtischen Seniorengemeinschaften durch.

In den Galerien im Bürgerhaus Alte Post und in der Cafeteria im Neuburger Kasten finden Hobbykünstler ein Forum zur Präsentation ihrer Kunstwerke.

4.6 Beratung



Das Seniorenbüro des Bürgerhauses Neuburger Kasten berät und informiert bereits seit vielen Jahren im Rahmen der „Offenen Altenhilfe“. Ältere Bürgerinnen und Bürger können sich hier über die verschiedenen ambulanten Dienste, Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote, die Ingolstädter Seniorengemeinschaften und die Angebote im Bürgerhaus informieren. Darüber hinaus werden Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Altenwohnungen, Betreutem Wohnen, Alten- und Pflegeheimen angeboten. Außerdem steht das Seniorenbüro bei Anfragen zu individuellen Hilfsmöglichkeiten bzw. bei der Einleitung von Maßnahmen zur Verfügung wie z. B. Essen auf Rädern. Auch der Kontakt zu anderen Fachstellen und Ämtern wird hergestellt. Darüber hinaus ist das Seniorenbüro Anlaufstelle für das bürgerschaftliche Engagement der älteren Generation. Im „Seniorenbüro der Verbände und Vereine“ im Erdgeschoß des Bürgerhauses „Neuburger Kasten“ unterstützen Vereine die Arbeit der Seniorenbüro-Leitstelle. Darüber hinaus werden vielfältige Beratungsleistungen über im Bürgerhaus tätige Vereine angeboten. Hier sind der Verein TuSch, Beratung von Frauen für Frauen, die Existenzgründerberatung der Aktivsenioren Bayern e. V. sowie zahlreiche Selbsthilfegruppen zu nennen.

4.7 Bildung

Im Bürgerhaus findet eine Vielzahl von Veranstaltungen mit Bildungscharakter statt. Die große Themenvielfalt der Angebote ist durch einen Mix der formalen, non-formalen und informellen Bildung gekennzeichnet. Lediglich die Fort- und Weiterbildungsangebote für bürgerschaftlich Aktive und das Medienangebot für Kinder werden auf Grundlage eines klassischen Curriculums durchgeführt und sind damit dem formalen Lernen zuzuordnen. Ein höherer Anteil entfällt auf informelle und non-formale Bildungsangebote und somit u. a. auch auf intergeneratives Lernen. Die Alt- und Jung-Projekte lehnen sich überwiegend an diese Lernformen an. Im Programm sind u. a. Patenschaften für Schüler, Angebote für Senioren (z. B. „Senioren im Netz“) zu finden. Diese Lernangebote sind in der Zeit der Individualisierung und eigenständigen Verantwortlichkeit für die Lebensperspektive eine Chance, möglichst genau am Bedarf zu fördern und zu unterstützen. Der Erfolg des non-formalen Lernens misst sich nicht ausschließlich am konkreten Lernergebnis, sondern auch an der aktiven Teilnahme und Mitwirkung. Aktivierendes Arbeiten als Grundprinzip des intergenerativen Lernens bedeutet eine große Ergebnisoffenheit und die Notwendigkeit des Mitdenkens und der Übernahme von Verantwortung. Dabei werden die Sach-, die Handlungs- und die Beziehungsebene gemeinsam entwickelt. Non-formales und intergeneratives Lernen ist somit gut dafür geeignet, motivationsfördernde Lernbedingungen zu schaffen und die Orientierung am Grundprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ umzusetzen.

4.7.1 kidnetting.de – das Kinderportal der Stadt Ingolstadt

Zu den Bildungsangeboten im Bürgerhaus zählt seit 1999 auch das Kinderportal der Stadt Ingolstadt [kidnetting.de](http://www.kidnetting.de) (www.kidnetting.de). Kompetenzen im Bereich der Neuen Medien werden zu Schlüsselqualifikationen, die über die Zukunft – immer mehr auch in beruflicher, aber auch in privater Hinsicht – entscheiden. Hier setzt das Kinderportal [kidnetting.de](http://www.kidnetting.de) an, indem es Kinder in medienpädagogischen Kursen die Möglichkeiten und



Gefahren des Internets aufzeigt. Die Beiträge der Webseite werden vorwiegend mit Kindern im Alter zwischen 8 und 13 Jahren in den Medienräumen der Bürgerhäuser erstellt. Dabei stehen sicherheitsrelevante Aspekte des Internets im Vordergrund. In den letzten Jahren kamen weitere Angebote hinzu, so die „Rasenden Reporter“ sowie Präsentationskurse und in 2013 das Projekt „Storymailing“. Hier entstehen zwischen dem Kinderbuchautor Matthias Hoppe und Gruppen von jeweils drei bis vier Kindern im „Ping-Pong-Verfahren“ in einem geschützten Forum Geschichten, die auf der Webseite veröffentlicht werden. kidnetting.de ist die größte Anlaufstelle für Kinderangebote in der Region und gehört zu einer der größten Webseiten Ingolstadts. Bei dem Kinderportal handelt es sich um eine Plattform für alle kulturellen und freizeitpädagogischen Kinderangebote aus Ingolstadt. kidnetting.de leistet damit einen erheblichen Beitrag zur erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit vorwiegend kommunaler Stellen. Durch die Einführung einer neuen Webseite Anfang 2010 wurde kidnetting.de die Plattform für Kultur- und Freizeitangebote für Kinder in Ingolstadt. Den Veranstaltern bietet kidnetting.de Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung. Das Kinderportal ist Mitglied bei der „Arbeitsgemeinschaft Seitenstark“, die für qualitativ hochwertige Kinderwebseiten steht. 2010 erhielt Kidnetting den „Erfurter Netcode“, eine wichtige Auszeichnung für die Qualität des Angebotes. In den letzten Jahren wurde die Kooperation zu Ingolstädter Schulen weiter ausgebaut. Die Kurse im Bürgerhaus finden inzwischen überwiegend an den Wochenenden und in den Schulferien statt. Aktuell ist eine stärkere Einbeziehung von Web 2.0-Angeboten (z.B. soziale Netzwerke, Blogs, Wikis,...) vorgesehen.

4.7.2 Bildung für Familien und Frauen

Familien sind einer Vielfalt gegenwärtiger Wandlungsprozesse ausgesetzt:

Veränderungen von Wertvorstellungen und Leitbildern, Erwartungen an Beziehungen



oder auch hohe Anforderungen an Erziehungskompetenz. Familien sind in den verschiedenen Lebensphasen mit unterschiedlichen Aufgaben und Belastungen konfrontiert, so z. B. der Übergang zu Elternschaft und Familie mit Kleinkindern oder auch der Eintritt in Kindergarten und Schule oder die Pubertät. Daher sind auch

Angebote im Bereich Familienbildung im Programm des Bürgerhauses zu finden. Unter der Bezeichnung „EKI-Plus“ werden in Ergänzung zu den zahlreichen Eltern-Kind-Gruppen Vorträge für Eltern zu relevanten Themenstellungen angeboten.

4.7.3 Bildung und Alter

Menschen in der dritten Lebensphase erleben häufig eine Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung. Bildung hat dabei mehrere Aufgaben: Die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben weiter zu ermöglichen, Wissen zu vermitteln sowie die Fähigkeiten zu fördern, damit ältere Menschen den Anforderungen und Veränderungen im persönlichen Lebensbereich gewachsen sind. Sie sollen möglichst lange unabhängig von Hilfesystemen leben können. Die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ist ein wesentlicher Bestandteil von „Bildung im Alter“. Informationen bieten z. B. Vorträge oder Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie Verbraucherschutz, rechtliche Fragen oder Gesundheitsprävention. Schwerpunkte sind die Förderung von Kompetenzen z. B. im Bereich neuer Kommunikationsmedien, da deren Nutzung zu mehr Teilhabe am öffentlichen Leben befähigt. Besonders intensiv werden im Bürgerhaus derzeit Computerkurse nachgefragt.

Die Idee engagierter Senioren, im Bürgerhaus Gleichaltrigen die „Neuen Medien“ nahezubringen, hat inzwischen großen Anklang gefunden. Nicht nur Angebote für Anfänger oder Kurse zu den Themen Einkaufen im Internet oder Digitalfotografie, sondern auch die wöchentlichen offenen Beratungsstunden finden große Nachfrage. Die technischen Voraussetzungen hierfür wurden geschaffen. So steht ein WLAN zur Verfügung, was die Durchführung eines „Internet- Cafes“ ermöglicht. Die Computer sind vernetzt und eine Software ermöglicht es, vom „Lehrerrechner“ aus die anderen Computer zu steuern und jederzeit helfend einzugreifen. Auch ein Kurzdistanzbeamer steht zur Verfügung. 2013 konnte eine interaktive Tafel in Betrieb genommen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erschließung von bereits vorhandenen Kompetenzen, da Senioren heute – und verstärkt in der Zukunft – aktiv sein wollen und sich engagieren. Neue Wege in der Seniorenarbeit motivieren zu dieser Aktivität. In diesem Kontext ist auch das Projekt „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) zu sehen. Hier werden ältere Menschen als Multiplikatoren und Leitungskräfte im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements ausgebildet.

4.7.4 Alt für Jung – Jung für Alt

Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf die Beziehungen der Generationen untereinander. Altersübergreifende Begegnungen und das damit verbundene Lernen voneinander werden immer weniger selbstverständlich. Die Ergebnisse der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa aus dem Jahr 2008 zeigten, dass sich der Anteil der Haushalte in Deutschland, in denen Großeltern, Eltern und Enkel gemeinsam lebten, seit 1991 halbiert hat. Das intergenerationelle Lernen wird deshalb als eines der zentralen Praxisfelder in der Erwachsenenbildung des Bürgerhauses betrachtet. Im Bürgerhaus werden Bildungsmöglichkeiten von „Jung für Alt“ sowie von „Alt für Jung“ angeboten. Hierbei vermitteln Schülerinnen und Schüler älteren Menschen Kenntnisse im Bereich der Neuen Medien. Schülerinnen und Schüler sowie Freiwilligendienstleistende bieten unter dem Motto „Jung hilft Alt“ entsprechende Kurse an. Im Gegenzug fördern Senioren Schülerinnen und Schüler über Patenschaften. Darüber hinaus wurden von Trainees der Firma Airbus auch Tabletkurse durchgeführt.



4.8 Begegnung der Kulturen

Das Bürgerhaus ermöglicht vielfältige Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Kulturen und bezieht Menschen verschiedener Herkunftsländer und kultureller Hintergründe in die Programmgestaltung ein. Dies geschieht auf vielfältige Weise. Feste werden gemeinsam gefeiert, Vorträge informieren über fremde Länder oder es wird gemeinsam gekocht. Das Bürgerhaus bietet Menschen mit Migrationshintergrund eine Plattform und Raum zum Austausch. Darüber hinaus werden für diese Zielgruppe spezielle Angebote durchgeführt, z. B. Sprachkurse für Erwachsene und Kinder oder Bewerbungstrainings. Aktuell sind 17 Gruppen mit Migrationshintergrund im Bürgerhaus aktiv.

4.9 Freizeit, Kreativität und Handwerk



Im Bürgerhaus werden gemeinsame Aktivitäten im Hinblick auf individuelle Interessen und Anlagen organisiert und gefördert. Hierbei können Kompetenzen erlernt werden, die auch auf andere Lebensbereiche übertragbar sind. Das eigene aktive schöpferische Tun steht dabei im Mittelpunkt. Somit versteht sich das Bürgerhaus als anregungsreicher Raum, der hierzu Möglichkeiten bietet. Wer sich handwerklich oder kreativ betätigen möchte, kann eine Töpferei, Schreinerei oder Angebote im Bereich Malen oder Zeichnen nutzen. Mehrere Gruppen beschäftigen sich mit literarischen Themen oder sind im Bereich des Theaterspiels aktiv.

4.10 Selbsthilfe

Selbsthilfe ist ein zentraler Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements und basiert auf direkter Betroffenheit und Solidarität. Selbsthilfegruppen ergänzen und bereichern Angebote der sozialen und gesundheitlichen Versorgung in unserer Stadt. Themen der Selbsthilfe umfassen vermehrt auch soziale Aspekte (z. B. Trennungs- und Scheidungssituation oder Trauer).

Das Leistungsspektrum des Bürgerhauses als Selbsthilfe fördernde Einrichtung erstreckt sich von der professionellen Beratung bis hin zur Bereitstellung der notwendigen



Infrastruktur (z. B. Versammlungsräume, Kopierer, Beamer). Erfahrungsgemäß nehmen die Gruppen professionelle Beratung und Begleitung besonders bei Neugründungen und später in Phasen einer Krise oder Neuorientierung in Anspruch. Die flexiblen, nutzerorientierten Öffnungszeiten ermöglichen dabei häufig einen kontinuierlichen Austausch zwischen hauptamtlichen Mitarbeitern und Verantwortlichen der Selbsthilfegruppen. Selbsthilfegruppen sind besonders auf eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit angewiesen und werden dabei unterstützt (Flyer, Webseite oder Pressearbeit). Der Internetauftritt des Bürgerhauses stellt ein wichtiges Medium dar, um die Gruppen vorzustellen und hilft ihnen, neue Mitglieder anzusprechen. Auf Anregung der Betroffenen organisiert das Bürgerhaus auch einen regelmäßigen Austausch.

Die Anzahl der Selbsthilfegruppen ist konstant hoch. Aktuell treffen sich 42 Gruppen im Bürgerhaus. Das vielfältige Angebot erleichtert eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu einer Selbsthilfegruppe. Das Bürgerhaus wird mit seinem Angebot gut angenommen und leistet seit über 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zu Erhalt und Ausbau von Selbsthilfe als unverzichtbares Element einer modernen Bürger- und Sozialkultur.

4.11 Eltern, Kind, Familie und Frauen

Das Bürgerhaus ist ein beliebter Treffpunkt für Familien und bietet ein breites Angebot an präventiven und unterstützenden Angeboten. Viele Mütter und Väter treffen sich mit ihren Kleinkindern regelmäßig in Spielgruppen. Junge Eltern legen dabei zunehmend Wert auf eine frühe Förderung ihrer Kinder. Das Bürgerhaus bietet deshalb bedarfsgerecht auch Spielgruppen mit Begleitung einer pädagogischen Fachkraft. Die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt unserer Familien zeigt sich auch in Spielgruppen, die ihr Programm in englischer, arabischer oder ungarischer Sprache gestalten. Hier können fremdsprachige Eltern(teile) in bilingualen Partnerschaften das mehrsprachige Aufwachsen ihrer Kinder fördern. Aktuell bietet das Bürgerhaus 12 Spielgruppen mit



jeweils 8-10 Plätzen. Die konstant hohe Nachfrage zeigt sich in einer nahezu 100- prozentigen Auslastung. Eine deutliche Aufwertung dieses Angebots konnte durch eine bauliche Veränderung im Spielzimmer erreicht werden. Eltern und Kindern bietet sich seitdem ein deutlich größerer Spielbereich. Im Spielzimmer finden Eltern auch eine „Familieninfothek“ mit Fachliteratur und Infomaterial, das ausgeliehen werden kann. Nach einer Umfrage bei den internen Eltern-Kind-Gruppen bietet das Bürgerhaus in unregelmäßigen Abständen Vorträge zu familienrelevanten Themen. In diesen gut besuchten Veranstaltungen wird ein Bogen von Erziehungsfragen bis zum richtigen Verhalten in Notfällen mit Kleinkindern gespannt. Sehr beliebt bleiben auch weiterhin Angebote, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam kreativ sein können. Insbesondere das Eltern-Kind-Töpfern wird im laufenden Kursangebot anhaltend nachgefragt. Daneben ermöglicht das Bürgerhaus eine Vielzahl von Veranstaltungen und regelmäßigen Treffen, in denen sich Frauen zu gemeinsamen Unternehmungen oder zum Austausch über frauenspezifische Themen zusammenfinden.

Das Bürgerhaus wird sich mit seinem Angebot auch weiterhin an der Lebenssituation von Familien ausrichten und so einen Beitrag zur Familienfreundlichkeit unserer Stadt leisten.

4.12 Senioren / Seniorengemeinschaften

Ein wichtiger Eckpfeiler der Seniorenarbeit in Ingolstadt sind seit vielen Jahren die städtischen Seniorengemeinschaften. Einige von ihnen können bereits auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Bürgerhaus Neuburger Kasten ist aktuell Anlaufstelle für 17 Seniorengemeinschaften. Deren Angebote beinhalten neben vielfältigen Freizeitaktivitäten auch die Selbsthilfe durch gegenseitige Hilfestellungen. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig in der Cafeteria des Neuburger Kastens oder auch im jeweiligen Stadtgebiet. Für rund 2000 Senioren sind diese Zusammenkünfte zu einem festen Bestandteil ihrer Wochenplanung geworden. Die



Gemeinschaften kümmern sich um „ihre“ Mitglieder, planen Feste und Feiern, Ausflugsfahrten und andere Unternehmungen. Für einige Mitglieder ist das regelmäßige Treffen und der gemeinsame Austausch vorrangig, andere nehmen wegen der gemeinschaftlichen Unternehmungen wie Museumsbesuchen, Wanderungen oder Radtouren an den

Aktivitäten teil. Seniorengemeinschaften gibt es in den Stadtteilen Brunnenreuth/ Spitalhof/ Hundszell (BSH), Etting, Mailing/ Feldkirchen, Gerolfing/ Dünzlau, Mitte, Nordwest, Südwest, Südost, Süd, Zuchering sowie Pettenhofen/ Irgertsheim/ Mühlhausen (PIM). Auch die Banater Schwaben, die Aktiven 55 Plus und die Aktiven Menschen im Ruhestand (AMIR) sind eine Seniorengemeinschaft. Die Vorstände der städtischen Seniorengemeinschaften wählen fünf Mitglieder in die Kommission für Seniorenarbeit.

4.13 Offener Treff/ Gastronomie



Die Gastronomiebereiche des Bürgerhauses sind an professionelle Betreiber verpachtet. Der „Offene Treff“ hat nicht zuletzt auch die Aufgabe, ein „Türöffner“ für Besucherinnen und Besucher jeden Alters zu sein. Dieser stellt eine Möglichkeit dar, Besucher auf das Angebot im Bürgerhaus aufmerksam zu machen und ist zudem sehr gut für die Begegnung der

verschiedenen Generationen geeignet. Hier soll sich die Möglichkeit bieten, die Besucherinnen und Besucher zwanglos kennen zu lernen und im Gespräch mit ihnen ihre Bedürfnisse zu ermitteln. Auf dieser Basis kann bedarfsgerecht weiterführende Beratung oder Hilfe angeboten werden. Nicht selten werden Gäste des Hauses zu Akteuren. Die Gastronomen sind daher wichtige Kooperationspartner des Bürgerhauses.

Seit 2010 wird im Diagonal in Kooperation mit den Gastronomen mit großem Erfolg zweimal wöchentlich von 10 bis 17:00 Uhr ein Familiencafe, seit 2011 einmal monatlich von 15 bis 17 Uhr ein Neuruheständlertreff durchgeführt. Diese Angebote stellen niederschwellige Treffpunkte dar, die einen Einstieg in alle weiteren Angebotsbereiche im Bürgerhaus ermöglichen.

5 Modellprojekte

Zur Umsetzung der in 2006 formulierten Zielvorstellungen waren zusätzliche Ressourcen erforderlich. Die Förderung über Modellprojekte der Bayerischen Staatsregierung und des Bundes war und ist dabei sehr hilfreich. Bis Ende 2013 konnten Fördermittel in Höhe von ca. 600.000€ in Anspruch genommen werden. Einige dieser Projekte wurden inzwischen abgeschlossen. Das erfolgreiche Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser läuft noch bis Ende 2014. Eine Fortführung erscheint auch nach Auslaufen der dann siebenjährigen Förderung als unverzichtbar.

5.1 Laufende Modellprojekte

5.1.1 Mehrgenerationenhaus

Bereits ein Vorgänger des heutigen Bürgerhauses, das „Haus der Begegnung“, Anfang der 80iger Jahre, war offen für alle Kulturen und Generationen. Im Laufe der Jahre hatte sich im späteren „Bürgertreff“ und schließlich im Bürgerhaus „Alte Post“ gezeigt, dass



alle Generationen das Programm dieser Einrichtung gestalteten. Die verschiedenen Altersgruppen kamen jedoch selten miteinander in Kontakt. Das heutige Bürgerhaus „Neuburger Kasten“ wurde als Altentagesstätte gegründet und hatte auch nach der

Fusion 2004 zunächst wenig generationsübergreifende Aktivitäten aufzuweisen. Im Oktober 2006 wurde das Bürgerhaus bundesweit als eine der ersten Einrichtungen in das Förderprogramm Mehrgenerationenhaus (MGH) des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend aufgenommen. Als Einrichtung mit zwei historisch gewachsenen Häusern war das Bürgerhaus prädestiniert für die Umsetzung des Bundesmodellprojekts. Hervorgehoben wurde, dass bei der Auswahl des Bürgerhauses aus über 900 Antragstellern ein sehr innovatives Projekt unterstützt wird, dem eine „Motorfunktion“ für die Umsetzung eines generationsübergreifenden Konzeptes zugeschrieben wird.

Die Umstrukturierung des Bürgerhauses zu einem Mehrgenerationenhaus, in dem die Gemeinschaft von Kindern, jungen Menschen, Erwachsenen und Älteren aktiv gelebt wird, wurde seit 2006 konsequent und erfolgreich weiter entwickelt.

Bereits 2011 konnte eine überaus positive Bilanz gezogen werden. Die Anzahl der Veranstaltungen jährlich hatte sich seit 2004 verdoppelt und liegt seit 2010 stabil bei rund 8000 im Jahr. Darüber hinaus trugen der Ausbau der Schwerpunkte Bildung und Beratung, Eltern und Kind, Jung und Alt und die Einbeziehung von Kulturvereinen mit Migrationshintergrund maßgeblich zur bunten Vielfalt des aktuellen Programms bei.

Der Grundgedanke des Aktionsprogramms, dass jeder Mensch – unabhängig von seinem Alter – einen gesellschaftlichen Beitrag leisten kann, wurde damit realisiert. Die Angebotspalette hat sich in Richtung intensiverer Generationenbegegnung verschoben, Jung und Alt sind zunehmend füreinander aktiv. Besonders gut gelingt dieses Miteinander bei den 55- bis 64-Jährigen. Sie unterstützen z. B. Kinder als Lese- oder Schüler- oder Sprachpaten, helfen als Leihoma bzw. Leihopa aus oder wirken bei den „Schanzer Puppenspielern“ mit. Auch die langjährig wichtigsten Aufgabenfelder Senioren, Selbsthilfe sowie Kultur und Begegnung konnten durch die Vielfalt gewinnen. Ein wichtiger Erfolg war die intensive Vernetzung und Kooperation mit vielen Initiativen, Vereinen und Institutionen. Dadurch konnte maßgeblich zum vielseitigen und umfangreichen Angebot des Hauses beigetragen werden. Das umfassende Programm des Bürgerhauses gestalten über 200 bürgerschaftlich Aktive eigenverantwortlich mit. 2012 wurde das Bürgerhaus auch in das Folgeprogramm Mehrgenerationenhaus II aufgenommen. Dieses sieht in Mehrgenerationenhäusern ein ideales Umfeld für freiwillig Engagierte. Deshalb wurde das generationenübergreifende freiwillige Engagement zu einer der zentralen Voraussetzungen und zu einem Schwerpunkt der Förderung erklärt. Das Bürgerhaus hat sich deshalb zu einer zentralen Anlaufstelle für das bürgerschaftliche Engagement für Menschen jeden Alters weiterentwickelt. Hierfür wurde die Zusammenarbeit mit allen relevanten Organisationen weiter ausgebaut. Engagierte aus dem Bürgerhaus wurden noch intensiver beraten, unterstützt oder qualifiziert. Insbesondere Menschen in Übergangssituationen und Migranten konnten für das freiwillige Engagement begeistert werden. Das Bürgerhaus ist dabei offen für alle Menschen - unabhängig von ihrem Alter, ihrer Nationalität, ihrem kulturellen oder religiösen Hintergrund - und versteht sich als Ort der Begegnung unterschiedlicher Kulturen.

5.1.2 Erfahrungswissen für Initiativen (EFI) – *SeniorTrainerin*

seniorTrainerin



Viele Seniorinnen und Senioren sind nach dem Berufsleben auf der Suche nach einer Rolle, in der sie sich für andere engagieren können. Sie wollen ihr Erfahrungswissen einbringen und die Gewissheit haben, noch gebraucht zu werden. Seit 2007 wird deshalb im Bürgerhaus das vom Bayerischen Sozialministerium geförderte Bildungsprojekt EFI umgesetzt. Dieses hat das Ziel, dass sich Seniorinnen und Senioren mit ihrem Erfahrungswissen aktiv in die Gemeinschaft einbringen und bei sozialen Aufgaben mitwirken. Ältere Menschen werden für die Rolle der *SeniorTrainerin* gewonnen und bei ihrem Engagement für Initiativen, Vereine und Einrichtungen unterstützt. In Zusammenarbeit mit der VHS bietet das Bürgerhaus dabei aktiven Senioren eine Qualifizierungsmaßnahme an, die Kenntnisse und Fähigkeiten für eine spätere Leitungsaufgabe im Bereich bürgerschaftlichen Engagements vermittelt. Die Ausbildung umfasst 35 Stunden. Bis 2013 wurden 73 *SeniortrainerInnen* ausgebildet.

5.2 | Im Berichtszeitraum abgeschlossene Modellprojekte

5.2.1 Aktiv im Alter



Ziel des 2009 gestarteten Programms war es, die Rolle von bürgerschaftlich engagierten Seniorinnen und Senioren auch als Mitgestalter und Mitentscheider in den Kommunen zu stärken. Diese intensiverte Beteiligung soll durch die Aktivierung älterer Menschen das Engagement und die Eigeninitiative älterer Bürgerinnen und Bürger fördern. Mit dem Projekt soll nicht zuletzt das Leitbild des aktiven Alters praktisch umgesetzt werden. Hierbei werden ältere Menschen dazu aktiviert, für sie wichtige Themenbereiche mitzugestalten. Diese umfassen Wohnen und Wohnumfeld, Nachbarschaft und Dienstleistungen, Sport, Gesundheit und Prävention, Infrastruktur für ein aktives Alter sowie Bildung und Kultur. Gemeinsam sollen Projekte entwickelt und umgesetzt werden, in denen ältere Menschen für das Gemeinwesen aktiv sind. Insbesondere im Ingolstädter Nordwesten wurde in Kooperation mit der dortigen „Sozialen Stadt“ eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Älter werden im Piusviertel“ durchgeführt. Insbesondere konnte dabei die dortige Nachbarschaftshilfe unterstützt werden. Die Erkenntnisse aus diesem erfolgreichen Projekt sind in die Praxis des Bürgerhauses eingeflossen.

5.2.2 Freiwilligendienste aller Generationen

Das Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt, die Freiwilligen Agentur e. V. und die Volkshochschule führten von 2009 bis 2011 die



„Freiwilligendienste aller Generationen“ unter dem Titel „Gemeinschaft gestalten durch das bürgerschaftliche Engagement aller Generationen“ durch. Das vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte bundesweite „Leuchtturmprojekt“ soll unter dem Motto "Engagement schlägt Brücken" Menschen aller Altersgruppen ansprechen und dafür motivieren, sich freiwillig für die Allgemeinheit einzusetzen. Bürgerschaftlich Engagierte können sich dabei für mindestens acht Wochenstunden für die Dauer von sechs Monaten in einer Einsatzstelle ihrer Wahl betätigen. Hierfür wird eine Aufwandsentschädigung entrichtet. Außerdem beinhaltete das Programm ein Fortbildungsangebot, Versicherungsschutz sowie die Möglichkeit eines qualifizierten Abschlusszeugnisses. Ziel des Bürgerhauses war es, im Schwerpunkt kulturelle Bildung bedarfsgerecht neue Aufgabenfelder zu erschließen. Die Durchführung des Familiencafés ist hierfür ein Beispiel. Bis zum Projektende waren über das Bürgerhaus 10 Freiwillige in kulturellen und sozialen Aufgabenbereichen tätig. Nach Auslaufen des erfolgreichen Projektzeitraums werden die Freiwilligendienste aktuell im kleineren Rahmen fortgeführt.

5.2.3 Innovative Altenhilfe

Das vom Bayerischen Sozialministerium geförderte Modellprojekt Innovative Altenhilfe mit dem Thema „Zukunft gestalten durch Aktivierung und Beteiligung der Senioren in Ingolstadt“ hat seit 2008 das Ziel, ältere Menschen in für sie wichtige Lebensbereiche und Entscheidungsfindungsprozesse aktiv einzubinden. Hierzu sollen Bedingungen geschaffen werden, die Ältere ermutigen, sich zu engagieren und sich einzubringen. Die

Beteiligung Älterer geschieht durch Vernetzung und Kooperation mit professionellen Fachkräften. Diese erarbeiten gemeinsam innovative Umsetzungsstrategien für neue Vorhaben, Projekte und Maßnahmen. Die Ergebnisse fließen in die kommunalpolitischen Entscheidungsfindungsprozesse, beispielsweise in die Kommission für Seniorenarbeit ein und tragen dazu bei, dass ältere Menschen in ihrer Lebensführung unterstützt werden. Durch das Projekt sollen längerfristig wichtige Beiträge zu einer "seniorengerechten Stadt" geleistet werden. Die Themenbereiche Infrastruktur, Mobilität und Gesundheit finden Berücksichtigung. Ein wichtiger Schritt war die Entwicklung von Leitlinien zur Seniorenarbeit in Ingolstadt, die gemeinsam durch Bürgerhaus, Amt für Soziales, Gesundheitsamt und Stadtplanungsamt erstellt wurden. Durch Veranstaltungen in den verschiedenen Stadtteilen werden die Wünsche und Interessen der Senioren vor Ort erfasst und nach Möglichkeit unter deren Mitwirkung umgesetzt. Die Veranstaltungsreihe „Älter werden in Ingolstadt“ wird fortgeführt, die Ergebnisse in die Kommission für Seniorenarbeit eingebracht. Auch die Gruppe „Senioren ins Netz“ ist im Rahmen der „Innovativen Altenhilfe“ entstanden. Nach Ende der Fremdfinanzierung wurde das erfolgreiche Projekt durch Einrichtung einer Personalressource nachhaltig gesichert.

6 Kooperationen

Zur Umsetzung der Ziele und der Angebote arbeitet das Bürgerhaus mit zahlreichen Einrichtungen und Institutionen eng zusammen. Neben der intensiven Vernetzung innerhalb des Referats für Kultur, Schule und Jugend finden Kooperationen mit allen relevanten kommunalen Dienststellen statt. Das Bürgerhaus arbeitet ferner auch mit externen Institutionen, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen und Initiativgruppen zusammen. Als Zentrum des bürgerschaftlichen Engagements ist das Bürgerhaus in vielen Netzwerken tätig. Überregional kooperiert das Bürgerhaus im Rahmen der Modellprojekte mit einer Vielzahl weiterer Projektstandorte bundesweit.

Das Bürgerhaus ist aktives Mitglied

- im Bundesverband der Seniorenbüros (BAS),
- in der Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Seniorenbüros (LAS) (Sprecherrolle),
- in der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung (AGEF),
- im bayerischen Seniorennetz Forum (BSNF),
- im bayerischen Landesseniorenrat (LSVB),
- bei EFI-Bayern e.V.,
- in der Arbeitsgemeinschaft Seitenstark

und kooperiert mit dem Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement.

Hauptsponsor des Bürgerhauses ist die Sparkasse Ingolstadt. In größerem Umfang besteht eine langjährige Förderung durch Nordbräu sowie aktuell in 2013 durch die ComIN Telekommunikations GmbH. Als weiterer Sponsor ist die Firma Piano Barthel zu nennen. Neben der „Josef und Luise Kraft-Stiftung“ hat die Firma ia-media aus Ingolstadt die technische Ausstattung des Projekts Senioren ins Netz großzügig unterstützt.

Die genannten Projekte wurden bzw. werden gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Jugend, Senioren und Frauen (BMFSFJ) sowie das Staatsministerium für Soziales, Arbeit und Sozialordnung (StMAS). Auch an dieser Stelle herzlichen Dank!

7 Entwicklung seit 2010

7.1 Meilensteine

- Jährliche Aufnahme in das Bildungsprojekt Erfahrungswissen für Initiativen - Seniortrainer seit 2007.
- Neue Webseite von Kidnetting.de als CMS-System (2010).
- Moderationskreistreffen der bayerischen Mehrgenerationenhäuser (09/2010).
- Start „Senioren ins Netz“ 2010.
- Aufnahme in das Bundesmodellprogramm Mehrgenerationenhäuser II durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2010.
- Fachkonferenz „Infrastrukturen des Bürgerschaftlichen Engagements - Entwicklungschancen in Bayern“ (Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement, Serviceagentur Mehrgenerationenhäuser und Bürgerhaus) (03/2011).
- Start Familiencafe im Diagonal (2010).
- Start Neuruheständlertreff im Diagonal (2011).
- kidnetting.de erreicht bundesweiten Preis „Erfurter Netcode“.
- Bundesfachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BAS) „Ältere Ehrenamtliche – fit, kreativ und selbstbestimmt?!“ am 24. und 25. November 2011 in Ingolstadt.
- Besuch Staatssekretär Markus Sackmann (03/2012).
- Bürgerhaus gestaltet Auftaktveranstaltung für 500 Mehrgenerationenhäuser in Berlin mit (04/2012).
- Bürgerhaus wird Schwerpunkthaus zum Thema „Alter und Pflege“ im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II.
- Bürgerhaus wird Anlaufstelle des Deutschen Kinderhilfswerkes (09/2012).
- Senioren ins Netz erhalten zweiten Preis beim Bundeswettbewerb der Telekom „Internet – keine Frage des Alters“.
- 2013 neue Webseite des Bürgerhauses, gleichzeitig Umstellung auf modernes Datenbankprogramm.
- Bundesfachtagung der BAS „Sprechstunde Internet“ (05/2013).
- Generationenwechsel bei den Mitarbeiterinnen im Neuburger Kasten (10/2013).

7.2 Wirkungsforschung

Wissenschaftliche Begleitung hat die Umsetzung der Ziele des Bürgerhauses bestätigt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung führte im Verlauf der letzten Jahre zu einer deutlichen Zunahme der Zahl der Veranstaltungen und der aktiven Gruppen sowie zu einer Differenzierung des Angebotsspektrums. Aktuell stabilisiert sich der Umfang des vielseitigen Programms auf hohem Niveau.

2010 und 2011 wurde das Bürgerhaus im Rahmen des Bundesmodellprogramms Mehrgenerationenhäuser (MGH) intensiv durch Ramboll Management evaluiert. Zusammenfassend wird dabei 2010 festgestellt: „Der Mehrwert des MGH Ingolstadt mit seinem starken Fokus auf die generationenübergreifenden Angebote ist groß. Vorurteile und Berührungängste werden abgebaut und der gegenseitige Respekt wächst. Das MGH bietet eine Plattform für den Austausch und die Begegnung von Menschen unterschiedlichen Alters und sozialer Hintergründe. Der Zuspruch zu generationenübergreifenden Angeboten wächst und die Nachfrage steigt von Seiten der Nutzer/-innen. Das MGH nimmt in diesem Bereich der Generationenarbeit eine

Vorreiterrolle in Ingolstadt ein. Es bietet als einziger Anbieter eine Vielfalt von Angeboten und Teilhabemöglichkeiten für verschiedene Generationen und stärkt damit den generationenübergreifenden Ansatz in Ingolstadt.“

Ramboll Management stellte 2011 zum Thema „Finanzielle Absicherung und Ausrichtung“ zusammenfassend fest: „Der Stellenwert als zentrale Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger sowie für andere sozial relevante Akteure ist der Grund für die über die Dauer des Aktionsprogramms gewährleistete finanzielle Unterstützung seitens der Stadt. Mittlerweile sind über 210 Organisationen, Selbsthilfegruppen, Netzwerke und Initiativen im Haus präsent. Neben der ausgeprägten institutionellen Verflechtung mit der Stadt (.....) führt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, die nicht nur das Haus und seine Aktivitäten als Ganzes thematisiert, sondern auch die zahlreichen im Haus aktiven Selbsthilfe- und Kreativorganisationen in den Mittelpunkt stellt, zu einer starken Präsenz vor Ort. Die intensive horizontale Vernetzung begründet u.a. die konkurrenzlose Stellung, die das Haus in Ingolstadt einnimmt. (.....). Es wird eine „... sehr erfolgreiche Entwicklung seit der Umwandlung in ein Mehrgenerationenhaus sowie der lange Erfahrungsschatz und die enge Rückkopplung an vorhandene Bedarfe und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger“ bestätigt.

Auch im Rahmen weiterer Modellprojekte wie „Innovative Altenhilfe“, „Aktiv im Alter“ sowie „Freiwilligendienste aller Generationen“ erfolgte eine kontinuierliche wissenschaftliche Begleitforschung durch die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) <http://www.afa-sozialplanung.de/index.php/downloads.html> sowie das Zentrum zivilgesellschaftliche Entwicklung (ZZE) <http://www.zze-freiburg.de/projekte/abgeschlossene-projekte/aktiv-im-alter> und <http://www.zze-freiburg.de/projekte/abgeschlossene-projekte/programm-freiwilligendienste-aller-generationen>. Die Erfolge der Umsetzung dieser Projekte in Ingolstadt konnten dadurch dokumentiert werden. Zum Thema Ehrenamt im Bürgerhaus wird dabei festgestellt: „Die mit 200 freiwillig Aktiven weit über dem Durchschnitt liegende Anzahl Ehrenamtlicher erbringen eine Wochenstundenzahl von 600 Stunden. Freiwilliges Engagement nimmt entsprechend einen hohen Stellenwert ein und bildet maßgeblich ein Rückgrat der Angebote und Aktivitäten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Ingolstadt erfahren freiwillig Aktive (öffentliche) Anerkennung und Wertschätzung für ihr Engagement.“

Das Bürgerhaus ist rund 48 bis 49 Wochen jährlich geöffnet.

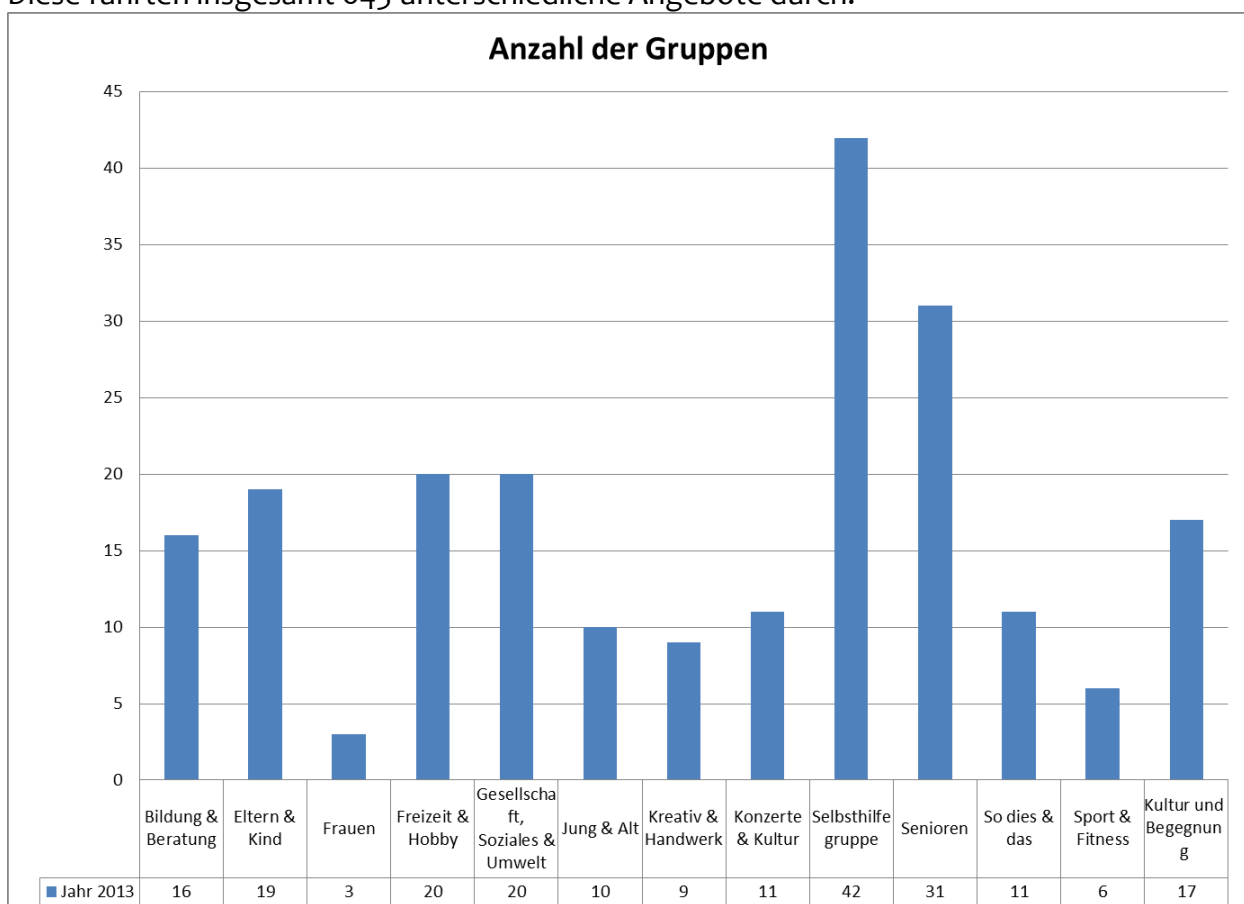
7.3 Weiterentwicklung des Seniorenbüros

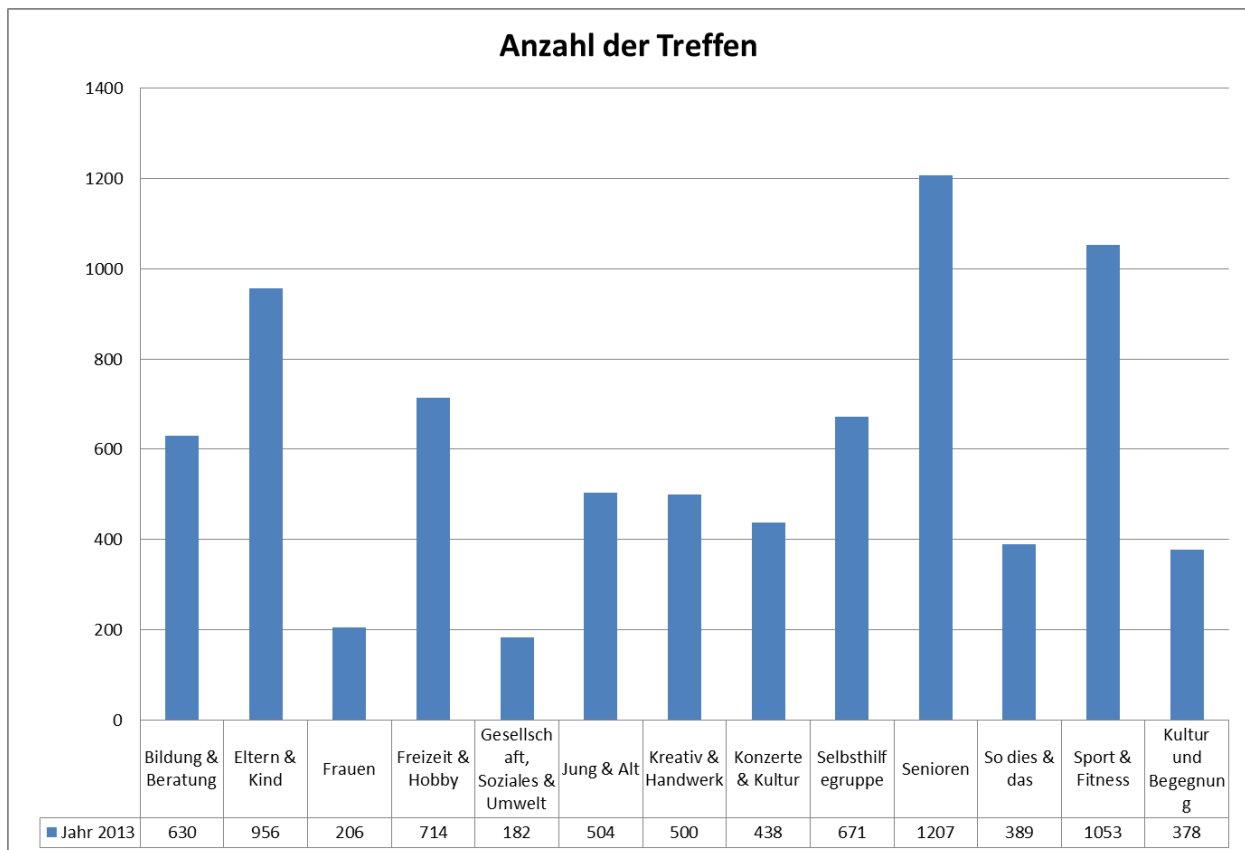
In 2012 wurde das Bürgerhaus als eines von drei Einrichtungen bundesweit als Schwerpunkthaus im Handlungsfeld „Alter und Pflege“ ausgewählt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur Weiterentwicklung werden seit Mitte 2013 umgesetzt. Das Bürgerhaus verfolgt seither das Ziel, das Netzwerk familiennaher Dienstleistungen bei der Versorgung Älterer zu unterstützen. Hierzu wurde die Tätigkeit des Seniorenbüros im Bürgerhaus in Zusammenarbeit mit den 17 Ingolstädter Seniorengemeinschaften und dem bestehenden Projekt „Senioren ins Netz“ weiter intensiviert. Darüber hinaus werden die Beratungsleistungen ausgebaut. Die Durchführung einer Dienstleistungsdrehscheibe, die neben ehrenamtlichen auch gewerbliche Leistungen vermittelt, hat seit 01.01.2014 das Ziel, Familie, Pflege und Beruf besser in Einklang zu bringen. Dabei soll ein Beitrag zu einer noch generationen- und familienfreundlicheren Stadt geleistet werden. Der Wunsch älterer Menschen nach einem selbstbestimmten Leben wird dabei unterstützt. Mittelfristig ist es vorgesehen, durch die Umsetzung der Bundesmodellprojektes „Anlaufstellen für ältere Menschen“ soziale Kontakte und Begegnungen älterer

Menschen miteinander und mit anderen Generationen in der Nachbarschaft und im direkten Wohnumfeld zu stärken sowie bedarfsgerechte und passgenaue Hilfen bei der Alltagsbewältigung anzubieten, um ihnen bis ins hohe Alter einen Verbleib im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen. Hierfür werden die Kooperationen zu den bestehenden Nachbarschaftshilfen weiter forciert. Zudem ist es Ziel, Prozesse der Beteiligung, der Teilhabe und des Engagements in Gang zu setzen und weiter zu stärken. Ältere Menschen werden angeregt und befähigt, eine aktive Rolle in ihrer Kommune zu übernehmen. Auf diese Weise sollen sich auch ältere Menschen mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen noch besser in die Gemeinschaft vor Ort einbringen, um ihren Hilfe- und Unterstützungsbedarf für eine selbstständige Lebensführung im Wohnumfeld zu artikulieren und zu organisieren. Unter dem Leitbild der „sorgenden Gemeinschaften“ sollen die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter im häuslichen Umfeld verbessert werden. Diese Ziele entsprechen der Bedarfsfeststellung des „Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes“ der Stadt Ingolstadt (2013): „Stärkung des Bürgerhauses in seiner Funktion als zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger“ (ebda. S. 30).

8 Statistik

Die Anzahl der Veranstaltungen im Bürgerhaus Alte Post war bereits im Jahr 2000 hoch, ist jedoch dann bis 2003 zurückgegangen. Seit 2006 ist die Zahl der Veranstaltungen jedoch wieder stark gestiegen und liegt aktuell doppelt so hoch wie im Jahr 2004. Seit 2010 ist die Zahl relativ konstant und aufgrund der hohen Auslastung der Räumlichkeiten kaum noch steigerungsfähig. Auch die Zahl der im Bürgerhaus aktiven Gruppen ist in von 2006 bis 2009 deutlich gestiegen. Seit 2009 ist die Zahl mit 215 Gruppen recht konstant. Diese führten insgesamt 643 unterschiedliche Angebote durch.





Die Gesamtzahl der Treffen ist mit gesamt 7829 nahezu identisch wie im Jahr 2012.

9 Aktuelle Schwerpunkte der Tätigkeit

Im vorliegenden Bericht wurde darauf verzichtet, die Entwicklungen der Schwerpunkte der Tätigkeit anhand von vergleichenden Diagrammen darzustellen. Der Grund hierfür ist, dass mit Einführung einer neuen Statistik in 2013 die Zahlen bei der Verteilung der Gesamtzahl auf die einzelnen Angebotsschwerpunkte nicht mehr völlig vergleichbar sind. Es kann jedoch festgestellt werden, dass Schwerpunkte auf die Bereiche Senioren, Fit und Aktiv, Eltern und Kind, Bildung und Beratung sowie Selbsthilfe entfallen. Die größten Zuwächse waren bei „Jung und Alt“ sowie „Begegnung der Kulturen“ zu verzeichnen. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den verschiedenen Gruppen ist in den jeweiligen Aufgabenbereichen sehr unterschiedlich. Das Spektrum reicht von der Einzelberatung bis zum Konzert. Vorsichtig geschätzt beträgt die jährliche Nutzerzahl deutlich über 100.000.

10 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Ziele für die mittelfristige Entwicklung des Bürgerhauses mehr als erreicht worden sind. Die Verbindung von zwei Einrichtungen zu einer neuen Dienststelle mit einem gemeinsamen Aufgabenprofil wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren verlief dabei deutlich positiv. Dies führte regional zu einer hohen Inanspruchnahme der Angebote, überregional zu verstärkter Bekanntheit und Anerkennung. Dies ist jedoch auch ein Auftrag für die Zukunft. Das geschärfte Profil des Bürgerhauses muss – gemeinsam mit allen Mitwirkenden und damit mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt – erhalten und weiter entwickelt werden.